

Krieg in der Ukraine: Aufruf zur Solidarität und Antizipation der Auswirkungen auf die Arbeitnehmer*innen

Gemeinsame Empfehlungen der europäischen Gewerkschaftsverbände für EBR-/SE- Koordinator*innen und Arbeitnehmervertreter*innen in BVG, EBR und SE

März 2022

Die internationale Gewerkschaftsbewegung verurteilt den Einmarsch Russlands in die Ukraine, bekundet ihre Solidarität mit den Menschen, den Beschäftigten und den Gewerkschaften in der Ukraine und fordert den sofortigen Abzug aller russischen Streitkräfte aus der Ukraine. Wir drängen auf die Wiederaufnahme eines offenen Dialogs, um eine friedliche Lösung für diese Krise zu finden. Unsere Gedanken sind bei den Arbeitnehmer*innen in der Ukraine, die infolge des Krieges unglaubliche Härten erleiden. Auch die Arbeitnehmer*innen in Russland, in den Nachbarländern und in ganz Europa dürfen nicht die Hauptlast des Krieges tragen.

Der IGB (Internationaler Gewerkschaftsbund) hat eine Online-Petition zur Unterstützung von Frieden, Dialog und Demokratie gestartet: <https://petitions.ituc-csi.org/ukraine>.

Die globalen Gewerkschaftsverbände und der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB) haben Solidaritätsfonds eingerichtet, um die ukrainischen Gewerkschaften dabei zu unterstützen, die Beschäftigten und ihre Familien in der Ukraine mit Lebensmitteln, Wasser, medizinischer Versorgung und Hygieneartikeln zu versorgen. Bitte setzt euch mit eurem europäischen Gewerkschaftsverband in Verbindung, wenn ihr, euer Besonderes Verhandlungsgremium, euer Europäischer Betriebsrat oder euer SE-Betriebsrat (in Europäischen Gesellschaften mit dem Statut der Societas Europaea) einen Beitrag leisten möchtet.

Viele Europäische Betriebsräte haben Erklärungen abgegeben oder Pressemitteilungen veröffentlicht, um ihre Solidarität mit allen Arbeitnehmer*innen, die Opfer des Krieges geworden sind, zum Ausdruck zu bringen. Einige haben ihr Unternehmen aufgefordert, konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der Menschen in der Ukraine und der vertriebenen Arbeitnehmer*innen zu ergreifen. Andere haben sich an die Beschäftigten ihres Unternehmens gewandt, mit der Bitte ihr Zuhause für Flüchtlinge zu öffnen, oder sie sammeln Geld und Hilfsgüter (Schlafsäcke, Zelte usw.) unter den Arbeitnehmer*innen, die in die Ukraine geschickt werden sollen.

Euer multinationales Unternehmen hat möglicherweise Verbindungen (Produktionsstätten, Zulieferer, Einzelhändler, Export/ Import...) in Russland oder der Ukraine. Der Krieg hat sich bereits auf die Energiepreise und die Rohstoffkosten ausgewirkt, die in den letzten Monaten schon stark angestiegen waren. Die Aktivitäten eures Unternehmens könnten gestört werden, was sich auch auf eure Arbeitnehmer*innen und eure Zulieferer auswirken dürfte. Wir empfehlen daher den Mitgliedern in den Besonderen Verhandlungsgremien, den Europäischen Betriebsräten oder dem Betriebsrat der Europäischen Gesellschaften-SE (*Societas Europaea*):

- **Fordert das Unternehmen auf, Notmaßnahmen für seine** direkt vom Konflikt in der Ukraine betroffenen **Arbeitnehmer*innen zu ergreifen**, einschließlich der Fortzahlung von Löhnen, zusätzlichen Leistungen und Sozialversicherungsbeiträgen, wenn die Arbeit aufgrund des Krieges ausgesetzt wird oder wenn Betriebe/ Büros für Notunterkünfte genutzt werden. Die Situation von in

europäische Länder entsandte Arbeitnehmer*innen aus der Ukraine sowie von Arbeitnehmer*innen, die frei nehmen, um ihre Familie in der Ukraine zu unterstützen, sollte ebenfalls angesprochen werden.

- **Fordert die Unternehmensleitung auf, zur humanitären Hilfe beizutragen**, indem sie den Menschen in der Ukraine sowie den vertriebenen Arbeitnehmer*innen und ihren Familien finanzielle und materielle Unterstützung gewährt. Einige multinationale Unternehmen haben bereits umfangreiche Spenden an NRO und lokale Organisationen in der Ukraine angekündigt.
- **Fordert von der Unternehmensleitung dringend Informationen** über die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen des Krieges auf die Arbeitsbedingungen, Arbeitsplätze und Standorte in der Ukraine, in Russland und den europäischen Ländern. Das BVG, der EBR oder der SE-BR könnten eine außerordentliche Sitzung mit der Unternehmensleitung einberufen, je nach dem Ausmaß der wahrscheinlichen Auswirkungen. Es könnte außerdem eine regelmäßige Berichterstattung der Unternehmensleitung an den engeren Ausschuss vereinbart werden. Erforderlichenfalls müssen Anhörungen erfolgen.

Euer nationaler und euer europäischer Gewerkschaftsverband stehen jederzeit zur Verfügung, um euch zu unterstützen. Bitte meldet ihnen jede Initiative oder Notmaßnahme, die ihr ergreift, oder jede kritische Situation, die euer Unternehmen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine erleben könnte. Eure Kontaktpersonen in den jeweiligen europäischen Gewerkschaftsverbänden sind:



www.industrial-all-europe.eu

Bruno Demaitre

+32 476 54 09 90

bruno.demaitre@industrial-all-europe.eu



www.uni-europa.org

Annika Flaten

+32 478 79 15 39

annika.flaten@uniglobalunion.org



www.effat.org

Enrico Somaglia

+32 491 61 71 00

e.somaglia@effat.org

European Federation
of Building
and Woodworkers



www.efbww.eu

Jim Sheridan

+32 22 27 10 48

jsheridan@efbww.eu



www.epsu.org

Jakob Embacher

+32 486 81 65 66

jembacher@epsu.org



www.etf-europe.org

Josef Maurer

+32 479 51 21 17

j.maurer@etf-europe.org